



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung von der heiligen Magdalena

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

1. Punct.

sie sich ein zeitlang bey ihrer Schwester auffgehalten und viel zu Christo bekehret/ begab sich endlich in das Gebirg/ in welchem sie 30. Jahr lang lebte / mit Weinen und Buß thum/ohn daß sie schon der Vergebung ihrer Sünden gänzlich versichert war; thät sich von Kräutern und Wurzeln ernähren. Die Engeln erheben sie alle Tag siebenmahl in die Luft/ zu welcher Zeit sie dem Gesang der Engeln zuhörete. Nach dreßßig Jahren schickte sie einen Priester zum H. Marimin / und ließ ihm in ihrem Nahmen sagen/ daß er nachstfolgenden Sonntag sich des Morgens früh allein in der Kirchen solte finden lassen; darauff zur bestimmter Zeit kame/ und thät Magdalenam im Gebett finden / von der Erden erhebt ihre Arm aufgestreckt. Er gab ihr das H. Sacrament zu niessen/ darauff se bald darnach ihren Geist auffgab.

Was auß diesem Leben zu lehrnen und nachzufolgen / kanstu selbst wohl erkennen.

Betrachtung von der H. Magdalena.

Vom Göttlichen Anschlag und Rath / die Magdalenam zu bekehren.

Eine Betrachtung fang von der Gegenwart Gottes an / wie du sonstest pflegest zu thun. Für die erste Vorbereitung stelle dir vor Augen Magdalenam / wie sie im Haus des Pharisäers Christo seine Fuß wusch. In der 2. begehre von Gott Gnad/ daß du erkennen mögest die Ordnung/ welche er in Bekehrung der Magdalena gehalten/ und daß du deinen Nuß darauff schöpfen mögest.

Erwege wie daß Gott von Ewigkeit her in seinem Göttlichen Rath beschloß/ die Magdalenam auß dem elendigen Stand der Sünden/ in welchen sie sich muthwilliger Weis gestürket zu erlösen: dan gleich wie er von Ewigkeit her eine fromme und unschuldige Maria aufierwöhlet / welche anderen unschuldigen frommen Seelen zum Exempel und Weis zu leben/ gleich als eine helle Sonn/ vorleuchten solte; also hat er auch eine bußfertige Maria auferköhren/ welche anderen bußfertigen oder büßenden Seelen zum Exempel / gleich als ein klarer Mond/ bey der finster Nacht der Sünden/ vorleuchten solte. Ja er hat sie zugleich auch zu einer hohen Gnad/ Heiligkeit und Liebe beruffen; er hat ihr durch seine Göttliche ewige Fürsichtigkeit Mittel und Weg verordnet / auß einem so erbärmlichen Stand / in welchem sie war/ herauf zu kommen / und so grosse Heiligkeit zu erzeihen.

Allhie hastu dich über die grosse Güte Gottes zu verwunderen gegen eine Person/ so solches im geringsten mit verdienet: du hast dich zugleich auch höchlich mit ihr zu erfreuen; dan von ihr kan gar wohl gesagt werden / was Gott bey dem Propheten Jeremia sagt: Charitate perpetua, &c. Ich hab dich von Ewigkeit her geliebt / deswegen ich mich dan auch über dich erbarmet/ und zu mir gezogen; fasse ein groß Vertrauen auff Gott/ und hoffe / daß er dir dergleichen thun werde.

ustren

II.
s II

2. Punct.

Erwege wie unser Herr und Heyland vom Anfang seiner Empfängnis her/ gleich gedacht diese Sünderin an sich zu ziehen/ und wie er zugleich zu diesem End alle seine Mühe und Arbeit/ seinen Schweiß/ sein Fasten/ Gebett/ sein Leben und Blut/ und den Todt selbst Gott auffgeopfert; damit sie an ihrer Seel geheiligt / allhie in diesem Leben mit grossen Gnaden begabt / und dort in jenem mit ewiger Glory gesieret würde.

3. Punct.

Erwege auff was Weis dieser Göttlicher Anschlag in das Werck gerichtet sey; dan erstlich hatte der gütige Gott eine grosse Gedult mit ihr/ in dem er ihren Sünden so lang zusah. 2. Erleuchtete er ihren Verstand/ und bewegte ihren Willen / sie also auß der Ungnad in den Stand der Gnaden zu beruffen. 3. So hat ihr Gott unterschiedliche Gelegenheiten vor Augen gestellet/ so gar in dem sie sündigte/ sich ja Gott zu bekehren. 4. So hat er in ihrem Herzen eine besondere zarte Lieb gegen Christo erwecket. Einen Lust/ ihn zu sehen/ seine Predig anzu hören/ und mit ihm zu reden. Zur alles dieß hastu Gott höchlich zu dancken und zu loben/ dich zu erfreuen/ und dergleichen an dir zu hoffen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der ganzen H. Dreyfaltigkeit an/ nach dem dir deine Andacht ingeben wird.

Wie man sich am heutigen Tag in den dreyen Theilen der Buß/ von ich oben geredt/ nach dem Empfel der Magdalena / in gemein über alle seine begangene Sünden üben soll.

Setze dich anfänglich mit der Buß Magdalena zu den Füßen unser Heilands. Zum 2. Begehre dafür er nie auf die Unwürdigkeit/ Böshheit/ sondern auff die grosse Güte sehen wolle/ dich zu überlassen/ und vergönnen wolle/ daß du umb Vergebung deiner Sünden anhalten/ und entgegen mögest wie Magdalena.

Zum 2. Beichte deinem Heyland innerlich in deinem Gemuth / deine sündliche Sünd/ welche du von deiner Kindheit an bald dir deine Vernunft kommen/ biß auf gegenwärtige Stund/ begangen/ danck also zu reden mit deinen Gedanken alle dether/ in welchen du dich auffgehalten/ beschaffen so du zu verzichten gehabt/ oder du gehantiret hast; die ämpter / so du zu verwalten gehabt / die böse sträfliche Gemeinheiten/ welche du an dir gehabt / oder hast. Dieweil aber unser Heyland den Sünd vorhin / ja besser als du selbst nicht und erkennest/ so soltu hierin dein Haupt nicht zerbrechen/ und ängstiglich deinen Sünden nachsinnen / und viel Zeit hierin zu bringen/ sondern laß es bey dem bleiben/ daß du so mein deine gröbste Sünden / insonderheit wider Gott/ deinen Nächsten/ und dich selbst/ mit Gedanken/ Worten/ und Wercken begangen/ beichtest. Deine gröbste Sünd soll seyn/ daß du dieselbe bereuest.

Zum 3. Soltu dich zu einer wahren Buß und Leyd erwecken/ in Erwegung der heiligen